

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Juni 2009 -

Tiefste Temperatur am 05.: + 4,1°C (+ 4,9°C)  
Höchste Temperatur am 18.: + 28,3°C (+ 31,2°C)  
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 15,9°C (+ 17,6°C)  
Monatssumme des Niederschlags: 165,8 mm (64,7 mm)  
Gesamtsonnenscheindauer: 204,3 Stunden (218,5 Stunden)  
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

## In diesem Juni war beinahe alles geboten

**Das einzig Beständige im vergangenen Monat war dessen Wechselhaftigkeit. Auf stabiles Schönwetter wartete man vergeblich. Stattdessen gingen immer wieder teils kräftige Regengüsse und Gewitter nieder und die Sonne versteckte sich häufig hinter dicken Wolken. Trotz alledem war dieser Juni überall etwas zu warm.**

Nach den verspäteten Eisheiligen zum Monatsbeginn mit letzten Bodenfrösten und Reif in ungünstigen Mulden- und Tallagen herrschte für ein paar Tage warmes und vorübergehend recht freundliches Sommerwetter. Doch ausgerechnet zum kalendarischen Sommeranfang ging es mit den Temperaturen erneut spürbar bergab. Wechselhaftes und kühles Wetter um den 21. Juni herum ist allerdings nichts Ungewöhnliches. Bei diesem Kälterückfall handelt es sich um eine so genannte Singularität, also einen Witterungsregelfall, der mit etwa 75-prozentiger Wahrscheinlichkeit auftritt und im Volksmund als 'Schafskälte' bezeichnet wird, da vor allem die frisch geschorenen Schafe unter der nass-kalten Witterung zu leiden haben.

Zum Monatsende hin bestimmte bei geringen Luftdruckgegensätzen dann schwül-warme, zunehmend schwül-heiße Luft das Wettergeschehen. Dabei stellte sich typisches Tagesgangwetter ein. Nach Auflösung einiger Nebelfelder schien zunächst verbreitet die Sonne. Im Tagesverlauf bildeten sich vermehrt

mächtige Haufenwolken, welche besonders nachmittags und abends gebietsweise, mitunter auch heftige Schauer und Gewitter brachten, da und dort mit Hagel und starken Windböen.

Diese verteilten ihre Regenlast ungleichmäßig übers Land, so dass die zahlreichen Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd sehr unterschiedliche Niederschlagsmengen vermeldeten. Während an der Wetterzentrale in Bad Schussenried auf 16 Tage verteilt 165,8 Liter Regen auf den Quadratmeter (30-jähriger Mittelwert: 109,7 Liter/m<sup>2</sup>) und in Kisslegg und Isny sogar 182,7 bzw. 208,6 Liter/m<sup>2</sup> registriert wurden, waren es in Kirchberg an der Iller und in Herbertingen gerade einmal 98 Liter/m<sup>2</sup>. Am wenigsten Niederschlag verzeichnete Uwe Rabenstein in Sigmaringendorf mit lediglich 83,6 Liter/m<sup>2</sup>. Trotz der verspäteten Eisheiligen und der mehrtägigen Schafskälte war es überall etwas zu warm. So verbuchte man in Bad Schussenried mit einer durchschnittlichen Monatstemperatur von 15,9 Grad Celsius einem um 0,6 Grad zu warmen Juni, der mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 204,3 Stunden sein statistisches Sonnenscheinsoll von 211,0 Stunden allerdings knapp verfehlte.

Der Sommer dürfte in den kommenden Wochen also schon noch ein wenig zulegen. Zwar sollte man die Wetterregel "So wie der Siebenschläfertag, das Wetter sieben Wochen bleiben mag" nicht wortwörtlich nehmen, aber die Erfahrung zeigt, dass zwischen dem 25. Juni und dem 10. Juli die Weichen für den Hochsommer gestellt werden. So gesehen muss man sich wohl eher auf einen wechselhaften Sommer mit einem allgemein erhöhten Schauer- und Gewitterpotential einstellen, wobei sich voraussichtlich auch weiterhin kühlere und schwül-warme, zeitweilig heiße Witterungsabschnitte abwechseln werden.

**WWS-oro**